

Niemals zu viel

Vor vier Wochen stand ein Zeitungsreporter vor seiner Tür. John Tinniswood hatte schon ein wenig damit gerechnet. Nun war es so weit: Der Reporter kam, um dem Engländer zu gratulieren: „Happy Birthday, Mr. Tinniswood!“ Er sei mit seinen 111 Jahren nun der älteste Mann der Welt. Und dann folgte die unvermeidliche Frage: „John, wie haben Sie das gemacht, so alt zu werden?“

Wer ein hohes Lebensalter erreicht, wird fast immer danach gefragt, wie er oder sie das gemacht hätte. Und zumeist haben die hochbetagten Jubilar*innen eine Antwort parat. Man möchte ja die Zeitung nicht ohne Antwort entlassen. „John, wie haben Sie das gemacht, so alt zu werden?“ Mister Tinniswood war ehrlich und antwortete britisch-trocken: „Entweder lebt man lange oder man lebt kurz, man kann nicht viel dazu tun.“ Dann hatte er noch einen zweiten Gedanken parat: „Immer Mäßigung - niemals zu viel, sonst wirst du irgendwann leiden. Keine Diät, aber immer wieder mal ‚Fish and Chips‘.“

Das sind zwei lebenskluge Antworten, die es in sich haben, finde ich. Die erste liegt nahe bei dem, was auch Jesus wusste: „Wer untern uns kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben nur um eine Stunde verlängern?“ Ob du nun lange lebst oder viel zu kurz, deine Lebenszeit ist immer gestundet, will durchmessen sein von Anfang bis zum Ende mit ihren Erfahrungen von Weite und Begrenztheit, von Schwermut und Freude. Das kannst du dazu zu tun!

Und dann der zweite Satz: „Immer Mäßigung - niemals zu viel, sonst wirst du irgendwann leiden.“ Ich verstehe das so: Das Glück des Leben lässt sich auch auf halber Strecke finden zwischen dem größten Dank und der tiefsten Klage, in der Fähigkeit, sich begnügen zu können mit dem, was ist. Man kann viele Wünsche ans Leben haben und große Hoffnungen, aber man lebt aufs Ganze wohl zufriedener, wenn man nicht auf seinen Wünschen beharren muss. Der Theologe Fulbert Steffensky hat das einmal als gelingende Halbheit bezeichnet: „Die Schönheit des Lebens liegt nicht im vollkommenen Gelingen und in der Ganzheit. Die große Leidenschaft kann sich auch im halben Herzen verstecken.“

John Tinniswood lebt mit seinen 111 Jahren mittlerweile in einem Pflegeheim, kann das meiste aber noch selbständig erledigen. Die Zeitung schreibt nach dem Geburtstagsbesuch, er sei ein durch und durch zufriedener Mensch.